

Nachbar 5 Kurant
ABONNEMENT
 (Preis davon enthält auch Post)

Arzt	Türk	1.30	R.M.	5.-
Dr. Arzt		4.25		13.-
Alle Ärzte		8.-		25.-
Die gesamte		15.-		50.-

Postamt beginnt bei jeder Seite

Abonnenten:
 Beyoglu, Cornal sokak
 Telgraf adresi: Tirkpost
 Telefon: Mathan 4465
 Yant Iphal 4465
 Posta Kurant: Istanbul 1269

Preis der Einzelnummer 5 Kurant

Arzt	Türk	1.30	R.M.	5.-
Dr. Arzt		4.25		13.-
Alle Ärzte		8.-		25.-
Die gesamte		15.-		50.-

Postamt beginnt bei jeder Seite

Abonnenten:
 Beyoglu, Cornal sokak
 Telgraf adresi: Tirkpost
 Telefon: Mathan 4465
 Yant Iphal 4465
 Posta Kurant: Istanbul 1269

Türkische Post

Wandel im europäischen Gleichgewicht

Im „Akşam“ veröffentlicht Necmeddin Sadak den folgenden Aufsatz über die Ereignisse der letzten Wochen, die von maßgebendem Einfluß auf die Gestaltung der europäischen Politik waren und für die zukünftige Entwicklung aller europäischen Fragenkomplexe bestimmend geworden sind. Wir geben seine Ausführungen wieder, ohne seine Schlussfolgerungen aus in allem zu übernehmen.

Die Vorgänge in der Tschechoslowakei haben die europäische Politik an dem unerwarteten Punkt auf den Kopf gestellt, genau so, wie ein einziger Zug eines geschickten Schachspielers den Ausgang der ganzen Partie plötzlich zu ändern vermag.

Die Zerstückelung des tschechoslowakischen Staates stellt nicht nur eine Frage des Rechtes dar, das sich auf die Geschichte, die Erdkunde und die Grundzüge des Nationalismus bezieht, sondern sie ist auch ein großes politisches Spiel, dessen weitgehende Folgen jetzt noch nicht übersehen werden können. Hierüber ist niemand mehr im Zweifel.

Die beiden Gegenspieler haben beide zum Nachteil Dritter das erreicht, was sie haben wollten, indem sie sich den Schein gaben, als ob sie gegen einander fechteten. Hitler, der stets die beste Zeit für den Schlag wählt, den er ausführen will, ist infolge seiner Kenntnis der praktischen Psychologie in der Werbung der geistigen Verfassung des englischen und des französischen Volkes niemals stark und dessen eigene Wahrnehmungskraft gleich stark ist wie sein Nachrichtenstand, begnügte sich nicht mit der unbilligen Einverleibung eines Gebiets und einer Millionen Deutschen, sondern er vollbrachte etwas weit Wichtigeres: er ließ das bestehende politische Gleichgewicht durch die Bewegung eines einzigen Steines in sich zusammenbrechen.

Der englische Premierminister, der gewillt war, die englische Politik gerade in einer Zeit, in der sie den Schein der größten Anteilnahme an den europäischen Belangen zur Schau trug, gefährlichen Abenteuer fernzuhalten, traf sich seinerseits mit einem Stein zwei Vögel. Er gewann erstens die Freundschaft und Dankbarkeit Deutschlands und zweitens Frankreich. Er schenkte für die europäische Politik maßgebenden Stellung und begünstigte so im Westen der deutschen Gefahr. Dieser edle und kluge alte Mann hätte sonst keine zwei Flugvögel auf sich genommen und wäre nicht bis zur Türe Hitlers gegangen.

Die erste Auswirkung der Zerstückelung der Tschechoslowakei ist folgende: Die Ordnung, die Frankreich in Europa schuf, um den Frieden zu schützen, besser gesagt, um seine politische Vormachtstellung aufrechtzuerhalten, ist gestürzt. Sie ist in der Tat nicht nur gestürzt, sondern erhielt sogar eine Wendung zu Gunsten Deutschlands. Mit Frankreich ist es soweit gekommen, daß es heute auf der europäischen Bühne keine Spiele mehr vorführen kann. Die französische Politik, die sich in ihren eigenen Grenzen zurückgezogen hat, wird in Zukunft auf Westeuropas beschränkt bleiben und sich mit der Wahrung der unmittelbaren eigenen Interessen befassen. Deshalb besteht die einzige Politik Frankreichs für die Zukunft in der Festigung der französisch-englischen Freundschaft. Frankreich braucht diese Freundschaft, weil der Bestand Englands sogar für seine Vermeidung eine Voraussetzung ist. Die letzten Ereignisse haben klar bewiesen, daß Frankreich in Europa zu irgend welchen Handlungen nicht übergehen kann, solange England nicht mitspricht; Frankreich mußte in die Zerstückelung seines Verbündeten einwilligen, weil England sich in einen Krieg nicht verwickeln lassen wollte und diese Tatsache Hitler sehr gut bekannt war. Dieser Tatbestand nötigte Frankreich nicht nur dazu, seine Hand von der europäischen Politik zurückzuziehen, er zwang es auch unter der Herrschaft der englischen Politik. Deshalb muß sich auch jetzt England mit Italien und Deutschland verständigen, damit Frankreich zu einer Verständigung mit Deutschland und Italien gelangen kann.

Frankreich stellt sozusagen die Grenzen der britischen Inseln auf dem europäischen Festland dar. Für das Wohl Englands ist ein starkes Frankreich erforderlich. England muß Frankreich helfen, wenn Frankreich in einen Krieg mit Deutschland verwickelt wird und sich Zeichen seiner Niederlage bemerkbar machen. Mit der Absicht, die Splendid Isolation nicht aufgeben zu lassen und von der Sorge getragen, Frankreich nicht in einen Krieg zu treiben, trat die englische Politik die Tschechoslowakei an Deutschland ab, und isolierte auf diese Weise einseitig Frankreich in Europa und unterstellte es unter die eigene Herrschaft, und besetzte andererseits die Gefahren eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland und festigte auf diese Art die eigene Sicherheit.

Es wird eine Zeit kommen, in der Frankreich und England, die sich jetzt in ihre eigenen Schlingen zurückgezogen und sich in der europäischen Politik mit einer verbläbten Stellung abgefunden haben, politisch aus dem Gesichtspunkt des

Schüsse auf deutschen Botschaftssekretär

Botschaftsattaché vom Rath durch polnischen Juden schwer verletzt

Paris, 7. November.
 Heute vormittag drang ein Ausländer in die Deutsche Botschaft in Paris, und zwar in das Büro des Legationssekretärs vom Rath ein und gab auf ihn zwei Revolvergeschosse ab. Eine Kugel drang durch die Schulter, während die andere die Lebergegend traf. Der Verletzte wurde in ein Pariser Krankenhaus geschafft.

Nach den Mitteilungen der Deutschen Botschaft handelt es sich um einen Juden polnischer Staatsangehörigkeit, der im Besitz eines vom polnischen Generalkonsulat in Paris ausgestellten Passes war.

Hitler sendet seinen eigenen Arzt

Berlin, 8. November.
 Der Führer hat sogleich nach Erhalt der Mitteilung von dem Anschlag auf Legationssekretär vom Rath veranlaßt, daß sich sein Begleitarzt Dr. Brandt und der Leiter der chirurgischen Universitätsklinik in München Prof. Dr. Magnus auf schnellstem Wege zur Konsultation und direkter Berichterstattung nach Paris begeben.

Daladiers Anteilnahme

Paris, 7. November.
 Der feige Mordanschlag auf Legationssekretär vom Rath hat in Paris größtes Aufsehen hervorgerufen. Ministerpräsident Daladier sprach dem Botschaftsleiter Grafen Welczek seine persönliche und die Anteilnahme der Regierung aus.

Die Pariser Blätter bringen in größter Aufmachung Berichte über den Anschlag, wobei sie hervorheben, daß es sich um einen Juden polnischer Staatsangehörigkeit handle, und welche Umgelegenheiten durch denartige fremde Staatsangehörige für Frankreich entstehen können.

Auch in London wurde der Mordanschlag von den Zeitungen durch öffentlichen Plakatschlag bekanntgemacht und in den Zeitungen selbst darüber ausführlich berichtet. In Londoner Kreisen sieht man in diesem Anschlag einen Parallellfall zu der Ermordung des Landesgruppenleiters der NSDAP, Gustloff, und man fragt sich, ob Frankreich sich jetzt gezwungen sehe, die Aufenthalts-

rechte der Ausländer in Frankreich einzuschränken.

Ueber die Verletzungen des Legationssekretärs vom Rath gab das DNB gestern abend bekannt, daß beide Kugeln des Attentäters trafen, die eine streifte dabei die Schulter, die zweite dagegen verletzte die Milz und durchschlug die Magenwand. In einem Pariser Krankenhaus wurde sofort eine Operation vorgenommen, wobei die Milz entfernt werden mußte und die Magenwand vernäht wurde. Die Verletzungen gehen, wie das DNB weiter mitteilt, zu unmitteibaren Bedenken noch keinen Anlaß. Der Zustand des Verletzten bleibt aber sehr ernst.

Der Attentäter meinte Gruppens ab bei seiner Vernehmung an, er sei von seinem Onkel Abraham Gruppens in Paris herbeigeführt worden. Die Nachforschungen haben ergeben, daß er am 15. August seinen Onkel verließ, um in Frankreich aufzutauchen und sich bei dem Onkel zu melden. Er hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen.

Zustand des Verletzten ernst

Paris, 8. November.
 Der verletzte Attaché der Deutschen Botschaft hat gestern nachmittag nach einer Blutrünstion das Bewußtsein wieder erlangt. Am Abend berichteten die Ärzte den Zustand des Verwundeten weiterhin als ernst.

Der französische Außenminister hat noch gestern nachmittag im Namen des Ministerpräsidenten Daladier wie auch im eigenen Namen öffentlich den Anteilnahme für den Attaché der Deutschen Botschaft zum Ausdruck gebracht.

Motiv: Deutschenhaß

Paris, 8. November.
 Bei der polizeilichen Vernehmung gab Herrschel Gruppens an, es sei ihm nur darauf angekommen, irgendeinen Deutschen zu töten. Er könne nur bedauern, daß der Verletzte nicht tot sei.

Empörung in Deutschland

Berlin, 8. November.
 In den Berliner Zeitungen wird mit tiefster Empörung gegen den Anschlag Gruppens Stellung genommen.

Telegramm Atatürks an den Kamutay

Ankara, 7. Nov. (A.A.)

Die Große Nationalversammlung versammelte sich heute unter dem Vorsitz von Refet Canitez.

Zu Beginn der Sitzung wurde das nachstehende Telegramm verlesen, das vom Staatspräsidenten Atatürk an den Präsidenten des Kamutay Abdulkhalik Remza gerichtet wurde.

„Ich bin tiefberührt von den Gefühlen, die die Große Nationalversammlung mit gegütlicher Anteilnahme an der Wiedererlangung ihrer Arbeit zum Ausdruck gebracht hat. Ich danke der Großen Nationalversammlung und erlaube ihr meine ausgezeichnete Hochachtung.“

Das Telegramm des Staatspräsidenten wurde mit langandauerndem Beifall aufgenommen.

Dann folgte die Verlesung eines Telegrammes des Präsidenten der Nationalversammlung des Kamutay an den Präsidenten des Kamutay:

„Die Nationalversammlung des Hatay, die soeben das Schicksal des Landes in ihre Hand genommen hat, beginnt den ersten Schritt zur Verwirklichung ihrer erhabenen politischen Ideale, die die Bürger des Hatay niemals aufgehört haben zu empfinden und zu verkünden. Hatay wird sich immer mit Dankbarkeit an das Interesse und die Aufmerksamkeit erinnern, die von der türkischen Regierung und der Großen Türkischen Nationalversammlung dem Schicksal unseres Landes entgegengebracht wurde. Hatay bittet Sie, dem türkischen Volk und der Großen National-

versammlung den Ausdruck der ewigen Zuneigung für Türkei zu übermitteln, und die Versicherung herzlicher Gefühle entgegenzunehmen.“

Auch dieses Telegramm wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Carols England-Reise

Bukarest, 7. Nov. (A.A.)
 König Carol wird sich in London vom 15. bis 18. aufhalten. Er verläßt Bukarest am 12., wobei er über Paris fährt. In England sind eine Reihe von Feuilletonisten und Emigranten zu seiner Ehre vorgesehen.

Nach Beendigung der offiziellen Reise wünscht der König seine Abwesenheit als Privatmann noch etwas auszudehnen und wird mehrere Tage in Paris verbringen. Man glaubt nicht, daß er noch vor Ende des Monats zurückkehrt. Nach bis jetzt noch nicht amtlich bestätigten Meldungen wird Außenminister Comones den König auf seiner offiziellen Reise begleiten.

Kommandant der „Emden“ von König Carol empfangen

Bukarest, 8. November.
 König Carol empfing den Kommandanten des deutschen Kreuzers „Emden“, Kap. z. S. Weber, in Audienz.

Nach mehrtägigem Aufenthalt in der rumänischen Hauptstadt sind die deutschen Seeleute gestern nach Konstanza zurückgekehrt.

Ribbentrop spricht zur Auslandspress

Berlin, 8. November.

Bei der Versammlung der ausländischen Pressevertreter in Berlin, die gestern abend stattfand, nahm auch Reichsaussenminister von Ribbentrop das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er zunächst anerkennend hervorhob, daß die Berichterstattung der ausländischen Presse über Deutschland in der letzten Zeit merklich sachlicher und objektiver geworden sei.

Allerdings sei die Tatsache bedauerlich, daß einige Regierungen während der Krise keine Anstalten gemacht hätten, ihre Presse zu einer ruhigen und objektiven Berichterstattung zu veranlassen. Jede Regierung sei bei gutem Willen in der Lage, eine sachliche und sachgerechte Berichterstattung durchzusetzen.

Der Reichsaussenminister wies dann auf die Unangreifbarkeit Deutschlands hin, auf die Festigkeit der Achse Berlin-Rom und auf die Bedeutung des Wiener Schiedsspruches. Die Haltung Londons und Paris lasse jetzt die Hoffnung zu, daß doch die Vernunft über die Kriegshetze in den westlichen Demokratien die Oberhand gewinnen werde. Das deutsche Volk stehe einig hinter seinem Führer, es sei stark und wachsam, immer bereit zum Frieden aber vor keinem Angriff zurückschreckend.

Für das diplomatische Korps, das an diesem Abend ebenfalls fast vollständig teilnahm, antwortete der Doyen, der päpstliche Nuntius Orsenigo, und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der in München abgeschlossene Frieden von der Presse überall verstärkt werden möge.

Verhandlungen über endgültige Grenze

Budapest, 7. Nov. (A.A.)
 Nachdem die Verhandlungen der militärischen Sachverständigen Ungarns und der Tschechoslowakei in Preßburg beendet sind, die bekanntlich den Zweck hatten, die neue Grenze vorläufig festzulegen, werden jetzt zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn morgen in Budapest neue Verhandlungen beginnen, um die Grenze endgültig zu bestimmen.

Die tschechische Delegation, die sich bereits seit gestern abend unter der Führung von General Viet in Budapest befindet, wird mit der ungarischen Abordnung unter Führung des Grafen Tecki und des Obersten Anderka verhandeln, die bereits in Preßburg an der Spitze der ungarischen Militärtschechischen-Kommission standen.

Die roten-Truppen am Ebro abgeschnitten

Salamanca, 7. November.
 Die Franco-Truppen stürmten gestern im Zuge ihrer Offensive an der Ebro-Front ein strategisch wichtiges Dorf, bei dem eine Brücke über den Ebro führt. Der Gegner erlitt dabei schwere Verluste, die nationalen Truppen machten über 300 Gefangene. Vor ihrem Rückzug setzten die Roten die Ortschaft in Brand.

Salamanca, 8. November.
 Die nationalen Truppen eroberten gestern die Ortschaft Morra del Ebro, bei der zwei Brücken über den Fluß führen.

An der Küstenfront von Castellon wurde ein Angriff der Roten blutig abgewiesen, die dabei 500 Tote verloren. Die Franco-Truppen erbeuteten vier russische Tanks und machten gegen 1.000 Gefangene.

In der Provinz Cordoba wurde eine größere Ortschaft, in der sich jedoch nicht einmal nationalspanische Garabon befand, von roten Fliegern mit Bomben angegriffen, wobei 200 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, den Tod fanden.

mer bereit zum Frieden aber vor keinem Angriff zurückschreckend.

Für das diplomatische Korps, das an diesem Abend ebenfalls fast vollständig teilnahm, antwortete der Doyen, der päpstliche Nuntius Orsenigo, und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der in München abgeschlossene Frieden von der Presse überall verstärkt werden möge.

Verhandlungen über endgültige Grenze

Budapest, 7. Nov. (A.A.)
 Nachdem die Verhandlungen der militärischen Sachverständigen Ungarns und der Tschechoslowakei in Preßburg beendet sind, die bekanntlich den Zweck hatten, die neue Grenze vorläufig festzulegen, werden jetzt zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn morgen in Budapest neue Verhandlungen beginnen, um die Grenze endgültig zu bestimmen.

Die tschechische Delegation, die sich bereits seit gestern abend unter der Führung von General Viet in Budapest befindet, wird mit der ungarischen Abordnung unter Führung des Grafen Tecki und des Obersten Anderka verhandeln, die bereits in Preßburg an der Spitze der ungarischen Militärtschechischen-Kommission standen.

Die roten-Truppen am Ebro abgeschnitten

Salamanca, 7. November.
 Die Franco-Truppen stürmten gestern im Zuge ihrer Offensive an der Ebro-Front ein strategisch wichtiges Dorf, bei dem eine Brücke über den Ebro führt. Der Gegner erlitt dabei schwere Verluste, die nationalen Truppen machten über 300 Gefangene. Vor ihrem Rückzug setzten die Roten die Ortschaft in Brand.

Salamanca, 8. November.
 Die nationalen Truppen eroberten gestern die Ortschaft Morra del Ebro, bei der zwei Brücken über den Fluß führen.

An der Küstenfront von Castellon wurde ein Angriff der Roten blutig abgewiesen, die dabei 500 Tote verloren. Die Franco-Truppen erbeuteten vier russische Tanks und machten gegen 1.000 Gefangene.

In der Provinz Cordoba wurde eine größere Ortschaft, in der sich jedoch nicht einmal nationalspanische Garabon befand, von roten Fliegern mit Bomben angegriffen, wobei 200 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, den Tod fanden.

Englisches Echo der Rede von Weimar

„Die breite Mehrheit mit ganzem Herzen bei Chamberlain“, schreibt „Times“

London, 7. Nov. (A.A.)
 Die Londoner Zeitungen veröffentlichen die wesentlichen Teile der Rede des Führers in Weimar und weisen in ihren Schlagzeilen auf die von Hitler gegen Churchill und Greenwood geübte Kritik hin.

Die „Times“ erläutert an das Versprechen Chamberlains, eine aktive Politik zu betreiben und stellt fest, daß die erste der positiven Maßnahmen sein demütigster Besuch in Paris sei. Chamberlain, so schreibt die Zeitung weiter, beabsichtigt auf dem Weg von Verhandlungen alle noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen. Das vorgesehene Abkommen müsse auch die Berücksichtigung der Rüstungen umfassen. Schon seit Jahren habe England den wörtlichen Wunsch nach einer Annäherung an Deutschland, um auf diese Weise den Weltfrieden zu sichern.

„Daily Telegraph“ bemerkt, daß Hitler in seiner Rede mit keinem Wort dem englischen Ministerpräsidenten seinen Dank ausgesprochen habe.

Die „News Chronicle“ meint, in England herrsche keine staatsfeindliche Bewegung und die „Daily Mail“ spricht sich für eine unverzügliche und endgültige Beseitigung aller noch zwischen Deutschland und England in der Schwärze befindlichen Fragen aus.

Gleichgewichtes den zunehmenden deutsch-italienischen Druck nicht mehr aushalten können. Gegen diese Möglichkeit rüsten England und Frankreich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, um in der Lage zu sein, ihre Kräfte neu zu bündeln. Kommt dann jener Tag, dann werden diese beiden Kräfte entweder gegen einander kämpfen, oder aber das Fundament für eine dauernde und elementare Verständigung wird gefunden werden.

Ab diesem nicht allzu fern liegenden Tage der Abrechnung werden — bei beiden Lösungen — nur die Völker gewinnen, die stark sind.

das Datum und des Verfahrens für die Inkraftsetzung des englisch-tschechischen Abkommens galt. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen worden.

Die Luftaufrüstungspläne

London, 7. November (A.A.)
 „Daily Express“ berichtet über einen Beschluß des Kabinetts, der nach langen Beratungen mit Sachverständigen zustande gekommen sein soll und der Verteidigung der Hauptstadt zu Lande und in der Luft gilt. Die gegenwärtig zur Verteidigung des Landes zur Verfügung stehende Zahl von 2700 Flugzeugen der ersten Linie soll verdoppelt werden, und die Organisation der Luftfahrtindustrie würde ferner zu einer Höchstleistung von 4.000 Apparaten im Jahr gebracht. Die Gesamtkosten der britischen Luftwaffe sollen annähernd 1 Milliarde Pfund Sterling betragen und auf mehrere Jahre aufgeteilt werden.

François-Poncet in Rom

Rom, 8. November.
 Der neue französische Botschafter in Rom, François-Poncet, gab kurz nach seiner Ankunft in Rom französischen Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, in der er sagte, die französische Regierung habe durch seine Entsendung nach Rom bewiesen, daß sie eine Normalisierung der französisch-italienischen Beziehungen wünsche. Er werde sich voll und ganz dieser Aufgabe widmen, die dem Interesse der Völker an dem europäischen Frieden diene, der aus dem Münchener Abkommen hervorgehen solle und ein für alle so notwendiges Gut sei.

Die Luftaufrüstungspläne

London, 7. November (A.A.)
 „Daily Express“ berichtet über einen Beschluß des Kabinetts, der nach langen Beratungen mit Sachverständigen zustande gekommen sein soll und der Verteidigung der Hauptstadt zu Lande und in der Luft gilt. Die gegenwärtig zur Verteidigung des Landes zur Verfügung stehende Zahl von 2700 Flugzeugen der ersten Linie soll verdoppelt werden, und die Organisation der Luftfahrtindustrie würde ferner zu einer Höchstleistung von 4.000 Apparaten im Jahr gebracht. Die Gesamtkosten der britischen Luftwaffe sollen annähernd 1 Milliarde Pfund Sterling betragen und auf mehrere Jahre aufgeteilt werden.

François-Poncet in Rom

Rom, 8. November.
 Der neue französische Botschafter in Rom, François-Poncet, gab kurz nach seiner Ankunft in Rom französischen Pressevertretern gegenüber eine Erklärung ab, in der er sagte, die französische Regierung habe durch seine Entsendung nach Rom bewiesen, daß sie eine Normalisierung der französisch-italienischen Beziehungen wünsche. Er werde sich voll und ganz dieser Aufgabe widmen, die dem Interesse der Völker an dem europäischen Frieden diene, der aus dem Münchener Abkommen hervorgehen solle und ein für alle so notwendiges Gut sei.

Der Diplomatiese Berichterstatter des Reutersbüros spricht von den Möglichkeiten von Neuwahlen zu Anfang kommenden Jahres. Er wende vor allem von der Haltung der Opposition gegenüber den neuen Aufrüstungs- und Verteidigungsmaßnahmen der Regierung abblagen.

Pirow bespricht sich mit Chamberlain

London, 7. Nov. (A.A.)
 Der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow machte heute Ministerpräsident Chamberlain einen Besuch.

Ein Teil der englischen Presse bringt den Wunsch zum Ausdruck, daß die britische Außenpolitik ihre entscheidende Wendung in dem Sinne nehmen möge, den für Chamberlain in den letzten Wochen gegebenen habe.

„Times“ schreibt: „Es gibt keinen Gegenplan dafür, und wenn morgen eine andere Regierung die Macht übernehmen würde, so lände sie keine Elemente eines anderen Programmes. Die breite Mehrheit der britischen öffentlichen Meinung weiß durchaus was sie will und ist mit ganzem Herzen bei Chamberlain. Sie wird sich bereit sein, in den Bemühungen um den Frieden die Grundzüge anzuwenden, die Hitler am Sonntag in Weimar herausgestellt hat. Ein solcher Friede wird eine weichenhellige Nachgiebigkeit verlangen, Verhandlungen auf gleichem Fuß und einen gemeinsamen Verzicht auf kriegerische Absichten, verpflichtet unter der Rom ein Abkommen über die Rüstungen.“

Rom, 8. November.

Der italienische Außenminister Graf Ciano empfing gestern den englischen Botschafter zu einer längeren Unterredung, die der Festsetzung